

Versuche zur Feststellung der Leistungsgrenze konnten nicht durchgeführt werden, weil bei der Anordnung des Gasweges von unten nach oben die Kontaktschichten leicht ins "tanzen" kommen.

Wasserwirtschaft:

Siehe Aktannotiz von Herrn Dr. Kimmeler vom 23.7.1940.

Vorschläge für die weitere Betriebsführung der Wasserstoffanlage:

An den Kompressoren sind nach erfolgreicher Abstützung der Dampfleitungen die Erschütterungen an den Gasleitungen immer noch so stark, daß mit dem Bruch der Schweißnähte gerechnet werden muß, wenn nicht baldigst Abhilfe geschaffen wird.

Nach wie vor besteht der dringende Wunsch, mindestens 1 Dampfkompressor durch einen elektrisch angetriebenen Kompressor zu ersetzen, um bei Ausfall eines Kompressors eine Sofortreserve zu haben.

Geeignete Behälter für die Ulaufbewahrung statt der jetzt üblichen Wasserwirtschaft sind dringens.

Der Üabscheiderablauf sollte durch einen soliden Kondensstropf ersetzt werden.

Die Konstruktion des Anheizofens muß so geändert werden, daß er nicht einfrieren kann, solange er in Reserve steht.

Der Dampfverbrauch der Konvertierung ist recht hoch. Er ließe sich verringern, wenn zur Zwischenkühlung anstatt Dampf Kondensat verwendet würde und wenn außerdem eine größere Umlaufwassermenge (Entfeuchter-Sättiger) gefahren werden könnte. Der Ablauf Sättiger - Entfeuchter muß auf mindestens 100 mm erweitert und mit einem Standhaltetopf versehen werden.

Die kleinen Ringe im CO<sub>2</sub>-Waschturm II müssen unbedingt durch größere ersetzt werden.

Der Entgasungsturm der Kohlensäurewäsche kann unter keinen Umständen so bleiben, wie er heute ist. Schon bei der <sup>geringen</sup> Beanspruchung durch eine CO<sub>2</sub>-Wäsche drückt aus diesem Turm soviel Kohlensäure in den Maschinenraum der Anlage, daß der Gesundheitszustand der Belegschaft und die Sicherheit der Anlage gefährdet ist. Der Turm muß entsprechend erhöht oder mit einem wirkungsvollen Abzug versehen werden.